



# „Gottes Herrlichkeit sehen“

Von Nathanael Girges ©

---

Predigttext: 2. Mose 33

**Guten Abend.**

Ich heiße **Nathanael Girges**, bin 21 Jahre alt, und ich möchte euch zu Anfang meiner Predigt drei Dinge von mir erzählen:

1. Wenn ich mich entscheiden müsste, ob ich meinen **Urlaub** am Meer oder in den Bergen verbringen soll, dann würde meine Wahl immer auf die Berge fallen. Auch wenn man am Meer baden kann und... na ja, das ist gefühlt ja auch schon fast alles, reizt mich die Bergwelt einfach um einiges mehr.
2. Ich studiere im vierten Semester **Ingenieurwissenschaften**. Am Anfang des Studiums hatte ich ein paar Schwierigkeiten, und ich merke, auch jetzt fordert mich das Studium immer wieder heraus. Aber ich habe Freude daran und werde das so Gott will weitermachen.
3. Ich hatte die meiste Zeit in der **Schule** nie so richtig große Herausforderungen, aber in der 6. Klasse schon. Das war sozusagen der Tiefpunkt meiner Schulkarriere. Ich war damals zum einen wegen Englisch versetzungsgefährdet und zum anderen hatte ich auch nicht so richtig viele Freunde in meiner Klasse und teilweise eher mit leichter Form von Mobbing zu kämpfen.

Doch **warum** erzähle ich euch das jetzt? Das sind alles Tatsachen über mich, die teilweise persönlich sind, und von denen ich beschlossen habe, sie euch heute Abend zu **offenbaren**. Wenn ich euch nichts über mich offenbart hätte, dann würdet ihr auch nichts von mir wissen können. Das ist irgendwie eine **Weisheit**, die nicht besonders komplex ist.

Und genau das Gleiche ist auch bei unserem **Gott** der Fall. Es wird heute Abend darum gehen, dass Gott uns Seine Herrlichkeit offenbart. Denn alles, was wir von Gott wissen, all die Theologie, mit der wir uns beschäftigen können, wissen wir, weil Gott sie uns zuvor offenbart hat. Andersherum können wir auch nichts von Gott wissen, wenn Er sich uns nicht offenbaren würde. Und weil Gottes Herrlichkeit und Seine Offenbarung sehr eng zusammengehören, habe ich diese Predigt überschrieben mit *Gottes Herrlichkeit sehen*. Ich habe die Predigt in drei Punkte unterteilt:

## 1. Trennung von Gott

## 2. Gottes Erbarmen

## 3. Gottes Herrlichkeit

Ich habe den **Predigttext** in zwei Teile aufgeteilt, weil ich glaube, dass Gottes Wort so reich an Wahrheiten ist, dass wir so viel Text gar nicht auf einmal verdauen können. Und weil ich natürlich weiß, dass die Aufmerksamkeitsspanne bei uns häufig halt einfach nicht für 23 Verse ausreicht, werde ich jetzt zu Anfang erst einmal die ersten 11 Verse lesen. Also schlagt eure Bibel mit mir auf, damit wir den ersten Teil von Exodus Kapitel 33 lesen.

Wir befinden uns immer noch an dem Berg **Sinai**, auf dem Mose die 10 Gebote von Gott empfangen hatte, aber man hat echt den Eindruck, Israel hat gerade seinen **Tiefpunkt** erreicht. Gerade noch hat Gott sie aus der Sklaverei in Ägypten befreit und sie auf den Weg ins verheißene Land geschickt, und man hatte das Gefühl, es läuft endlich mal bei den Kindern Abrahams. Und jetzt sehen wir, dass sie all das vergessen haben und sich ein goldenes Kalb gießen, um es anzubeten. In Kapitel 32 rufen sie sogar aus: „**Das sind eure Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben!**“ (V. 4). Je mehr ich mich in meiner Vorbereitung mit diesem Text auseinandergesetzt habe, desto mehr dachte ich nur: Was für eine **Tragödie!** Mitten in der Wüste, umgeben von fremden, feindseligen Völkern, sagt Israel sich von dem Einigen los, der sie schützen und führen kann. Und mittendrin steht irgendwie **Mose**, der dieses rebellische Volk an der Backe hat und trotzdem die Liebe zu ihnen empfindet, um vor Gott für sie einzutreten.

Und da setzt Kapitel 33 an:

*„Und der Herr sprach zu Mose: Geh hin, zieh von hier hinauf, du und das Volk, das du aus dem Land Ägypten heraufgeführt hast, in das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob mit einem Eid versprochen habe, indem ich sagte: Deinem Samen will ich es geben! — ich will aber einen Engel vor dir hersenden und die Kanaaniter, Amoriter, Hetiter, Pheresiter, Hewiter und Jebusiter vertreiben —, in das Land, in dem Milch und Honig fließt. Denn ich will nicht in deiner Mitte hinaufziehen, weil du ein halsstarriges Volk bist; ich würde dich sonst unterwegs vertilgen! Als das Volk diese harte Rede hörte, trug es Leid, und niemand legte seinen Schmuck an. Denn der Herr hatte zu Mose gesprochen: Sage den Kindern Israels: Ihr seid ein halsstarriges Volk! Wenn ich nur einen Augenblick in deiner Mitte hinaufzöge, so müsste ich dich vertilgen. Und nun lege deinen Schmuck von dir ab, so will ich sehen, was ich dir tun will! Da rissen sich die Kinder Israels ihren Schmuck ab beim Berg Horeb. Mose aber nahm das Zelt und schlug es sich außerhalb des Lagers auf, fern von dem Lager, und er nannte es »Zelt der Zusammenkunft«. Und so geschah es, dass jeder, der den Herrn suchte, zum Zelt der Zusammenkunft hinausgehen musste, das außerhalb des Lagers war. Und es geschah, wenn Mose hinausging zu dem Zelt, dann stand das ganze Volk auf, und jedermann blieb stehen am Eingang seines Zeltes und sah Mose nach, bis er in das Zelt hineingegangen war. Und es geschah, wenn Mose in das Zelt hineinging, so kam die Wolkensäule herab und stand am Eingang des Zeltes, und Er redete mit Mose. Und wenn das ganze Volk die Wolkensäule am Eingang des Zeltes stehen sah, dann standen sie alle auf und verneigten sich, jeder am Eingang seines Zeltes. Und der Herr redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freund redet; und er kehrte wieder ins Lager zurück. Aber sein Diener Josua, der Sohn Nuns, der junge Mann, wich nicht aus dem Inneren des Zeltes“ (2. Mose 33:1-11).*

- Gebet -

### 1. Trennung von Gott

Tja, da stehen wir nun. Das Volk hat sich von seinem Gott abgewandt und wollte seine eigenen Götter anbeten, und nun mussten sie die **Konsequenz** dafür tragen. Es hätte doch **so schön werden** können. Mit der Stiftshütte, in der sie Gemeinschaft mit Gott haben konnten, auf dem Weg ins verheißene Land, dort wo Milch und Honig fließen. Stattdessen war diese Sache mit dem goldenen Kalb passiert, und Gott hatte ihre Mitte verlassen.

Nun konnte nur noch Mose **mit Gott Gemeinschaft** haben, und das nicht mal mehr innerhalb des Lagers, sondern nur außerhalb. Statt der Stiftshütte, die ein Vorschatten auf den Tempel werden sollte und in der das Volk Gott hätte begegnen können, gab es nun dieses Zelt der Zusammenkunft. Und dieses Zelt der Zusammenkunft war im Endeffekt einfach nur Moses Zelt, das etwas außerhalb stand. **Es war die Erinnerung daran, dass das Volk Israel nicht mehr gut genug war, um mit Gott Gemeinschaft haben zu können.**

Wenn die Israeliten nun **Gott begegnen** wollten, dann ging das nur, nachdem sie das Lager verlassen hatten und zu diesem Zelt gegangen waren. Und immer, wenn Gott mit Mose sprechen wollte, kam eine Wolke auf dieses Zelt herab, und die Israeliten stellten sich in ihrem Lager jeder an den Eingang seines eigenen Zeltes und verneigten sich vor Gott.

Wenn das hier ein **Film** wäre, dann wäre er jetzt schwarz-weiß und mit trauriger Hintergrundmusik. Da spielt dann ein Klavier und vielleicht noch ein Cello, und der Zuschauer würde merken: Hier ist gerade alles schiefgelaufen, was nur schieflaufen konnte. Aber das war kein Film - für Israel war es die bittere Realität.

Vielleicht erinnert euch dieses Schicksal, das Israel ereilte, an eine sehr ähnliche Geschichte aus dem 1. Buch Mose. Auch **Adam und Eva** hatten gegen Gott und Seine Gebote gesündigt, und die Strafe dafür war, dass sie keine Gemeinschaft mehr mit ihrem Gott haben konnten. Er verbannte sie aus dem Garten Eden, weil Er rein und heilig ist - und sie waren es nicht mehr.

Dadurch wird ein ganz elementares **Prinzip** in der Bibel deutlich: Gottes Heiligkeit verträgt sich nicht mit unserer Sündhaftigkeit. Das erlebten Adam und Eva, das Volk Israel - und das müssen auch wir erkennen, die wir genauso Götzen in unserem Leben haben und uns an Gott versündigen.

#### 1. **Johannes 1, 6** sagt:

*„Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen, dass Gott Licht ist und in ihm gar keine Finsternis ist. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und doch in der Finsternis wandeln, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit.“*

Der größte **Gegensatz**, den es in dieser Welt überhaupt gibt, besteht in Gottes Gerechtigkeit und unserer Ungerechtigkeit. Genauso wenig, wie du eine Kerze unter Wasser anzünden kannst, kannst du Gott in Seiner Heiligkeit begegnen, wenn du nicht ebenfalls heilig bist.

Auf der einen Seite **wissen die meisten** von euch das vermutlich ja schon längst. Ihr kommt hier schließlich jeden Samstagabend her und hört immer wieder neu: Deine Sünde trennt dich von Gott. Aber auf der anderen Seite verstehen die meisten von uns glaube ich nicht, wie **dramatisch** die Auswirkungen davon sind, getrennt zu sein von Gott. Denn sonst würden wir unsere Sünde wesentlich ernster nehmen, als wir es tatsächlich tun. Wenn wir gegen den heiligen Gott sündigen, dann ist das nicht wie ein kleiner Strafzettel, für den du mal 15 € überweisen musst, und dann ist die Sache aus der Welt. **Trennung von Gott ist das Schlimmste, was einem Menschen widerfahren kann.**

Und Mose hat diese **Geschichte** von Israel **aufgeschrieben**, damit du verstehst, wie schlimm es tatsächlich ist, wenn du dich gegen deinen Schöpfer auflehnt. Wenn du sagst, ich komme auch ohne Gott zurecht. Ich möchte lieber ein goldenes Kalb anbeten, einen Götzen, den ich mir selbst erschaffen habe. Ich möchte entscheiden, wer in meinem Leben regiert. Denn **Konsequenz dieser Entscheidung** ist, dass Gott sich von uns abwendet. Wenn du glaubst, du hast das Evangelium verstanden und bist dir dabei aber immer noch nicht bewusst, wie sehr Gott die Sünde hasst und dass die Sünde Trennung von Gott erfordert, dann hast du das Evangelium nicht verstanden.

Ich glaube, hier sind Menschen, die sich irgendwann als **Christen hinzugezählt** haben und seitdem denken, sie könnten einfach Jesus zu ihrem bisherigen Leben hinzufügen. In der Schule oder auf der Arbeit immer noch derselbe und dann am Samstag und am Sonntag irgendwie in die Gemeinde. Aber das, Leute, das funktioniert nicht. Denn Gott duldet keine Götzen neben sich. Er hat nicht zum Volk Israel gesagt: „Na ja, **Hauptsache**, ihr betet trotzdem auch mich an und habt mich irgendwie als einen eurer Götter mit dabei.“ Nein, sondern als die Israeliten das Kalb gegossen hatten, verließ Gott ihre Mitte.

Und ich glaube, es gibt einige von diesen Dingen, die sich irgendwann in unserer **Gesellschaft eingeschlichen** haben und die anfangen, uns mehr und mehr von Gott zu trennen. Und je heimlicher sich so eine Gewohnheit oder ein Götze in der Gesellschaft und in unserem Leben einschleicht, desto weniger werden sie von uns als Sünde empfunden.

Dazu gehört zum Beispiel die **Karriere** und das damit verbundene Einkommen, von dem wir uns versprechen, dass wir damit glücklicher werden. Oder der **Stolz**, der jede gute Tat und jede Errungenschaft mit einem hässlichen Mantel aus Selbstverliebtheit überzieht.

Oder auch etwas, womit, glaube ich, immer mehr Jugendliche zu tun haben: **Prokrastination**. Also das Problem, Dinge, die wir eigentlich machen wollen, nicht zu tun und stattdessen unsere Zeit mit unwichtigen Nebensächlichkeiten zu verplempern. Man kann das auch chronische Unmotiviertheit oder Aufschieberitis nennen. Und das ist besonders schlimm, wenn es Auswirkungen auf unser Bibellesen oder unser Gebetsleben hat. Wenn es einfach nur heißt: „Ja, momentan fehlt mir irgendwie so die Motivation, stille Zeit zu machen“, dann dürft ihr euch aber auch nicht wundern, wenn ihr euch irgendwann fern von Gott wiederfindet.

Oder als letztes Beispiel - und das ist wohl mit der **Hauptgrund**, weshalb Menschen, die einst Teil unserer Jugend waren, sich irgendwann doch für die Welt und gegen Gott entscheiden: **Nichtchristliche Partner**. Die Bibel ist klar in diesem Punkt, wenn es heißt, dass das Licht nicht unter einem Joch mit der Finsternis gehen kann. Genauso klar sollten auch wir sein. Schaut euch doch einfach die Ehepaare an, die schon seit 20 Jahren

verheiratet sind und bei denen der eine Partner Christ ist und der andere nicht. Und wenn der Nichtchrist wirklich die Welt liebt und der Christ wirklich Jesus liebt, dann wird deutlich, warum Paulus das verbietet.

**Es gibt vieles, was uns von Gott trennt.** Und wenn das **Evangelium** hier enden würde, dann bestünde für uns alle keine Hoffnung mehr. Doch die gute Nachricht beginnt da, wo Menschen ihre Sündhaftigkeit erkannt haben. Und so kommen wir zum zweiten Punkt:

## **2. Gottes Erbarmen:**

Also schlagt eure Bibeln wieder mit mir auf und lasst uns den zweiten Teil lesen. Und wenn eure Bibeln gerade schon direkt nach dem Lesen des ersten Textes direkt wieder in eure Taschen gewandert waren, dann lasst sie dieses Mal aufgeschlagen und lest nach, ob das, was ich hier vorne erzähle, auch so in euren Bibel steht. Also Exodus 33 ab Vers 12:

*„Und Mose sprach zu dem Herrn: Siehe, du sprichst zu mir: Führe das Volk hinauf; aber du lässt mich nicht wissen, wen du mit mir senden willst; und doch hast du gesagt: Ich kenne dich mit Namen, und du hast Gnade gefunden vor meinen Augen. Wenn ich nun Gnade gefunden habe vor deinen Augen, so lass mich doch deine Wege wissen und dich erkennen, damit ich Gnade finde vor deinen Augen; und bedenke doch, dass dieses Volk dein Volk ist! Und Er sprach: Soll ich selbst mitgehen und dich zur Ruhe führen? Er sprach zu ihm: Wenn du nicht selbst mitgehst, so führe uns nicht von hier hinauf! Denn woran soll denn erkannt werden, dass ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, ich und dein Volk, als daran, dass du mit uns gehst, sodass ich und dein Volk ausgezeichnet werden vor jedem Volk, das auf dem Erdboden ist? Und der Herr sprach zu Mose: Auch dies, was du jetzt gesagt hast, will ich tun; denn du hast Gnade gefunden vor meinen Augen, und ich kenne dich mit Namen! Er aber antwortete: So lass mich doch deine Herrlichkeit sehen! Und [der Herr] sprach: Ich will alle meine Güte vor deinem Angesicht vorüberziehen lassen und will den Namen des Herrn vor dir ausrufen. Und wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und über wen ich mich erbarme, über den erbarme ich mich. Und er sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen, denn kein Mensch wird leben, der mich sieht! Doch sprach der Herr: Siehe, es ist ein Ort bei mir, da sollst du auf dem Felsen stehen. Wenn dann meine Herrlichkeit vorübergeht, so stelle ich dich in die Felsenklüfte und will dich mit meiner Hand so lange bedecken, bis ich vorübergegangen bin. Wenn ich dann meine Hand zurückziehe, so darfst du hinter mir hersehen; aber mein Angesicht soll nicht gesehen werden!“ (V. 12-23).*

**Was geschieht** hier im zweiten Teil von Kapitel 33? **Moses erstes Gebet** war es gewesen, dass Gott den Israeliten ihren Götzendienst vergibt (Kapitel 32). Und wir sehen in den ersten Versen, dass Gott dies auch getan hatte, als Er sagt: *„Geh hin, zieh von hier hinauf, du und das Volk, das du aus dem Land Ägypten heraufgeführt hast, in das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob mit einem Eid versprochen habe“* (V. 1). **Gott zeigt sich** hier also treu, barmherzig und gnädig, obwohl Sein Volk untreu gewesen war. Und so hält Er an Seinem Versprechen fest, Israel ins verheißene Land ziehen zu lassen, wie Er es Abraham, Jakob und Isaak zugesagt hatte. **Allerdings** will Er nun nicht mehr selbst mit ihnen gehen, sondern stattdessen einen Engel senden, der sie begleiten soll.

Aber Mose ist nicht **zufrieden**. Wenn Gott nicht selbst das Volk nach Kanaan führt, dann will er lieber gar nicht gehen (V. 15). Es reicht ihm nicht, bloß Vergebung von der Sünde von Gott empfangen zu haben. Mose sucht die **Nähe seines Gottes**, denn ohne ihren Gott an ihrer Seite sind die Israeliten nichts. Und weil Mose das weiß, sagt er hier: „**Ohne meinen Gott gehe ich nirgendwo hin!**“ Egal, welche Schätze das verheißene Land zu bieten hat, und auch egal, dass wir hier mitten in der Wüste sind und nicht wieder zurück nach Ägypten können. Er geht nur, wenn Gott ihn begleitet.

Und **Gott lässt sich** auf Moses Bitten tatsächlich **ein**. Nicht weil Er Seine Meinung innerhalb von 11 Versen über Israel geändert hätte. Sie waren immer noch das halsstarrige, widerspenstige Volk, das gegen Ihn rebellierte hatte. Und, kleiner Spoiler - das war nicht das letzte Mal, dass sich Israel gegen Gott versündigt hatte. Nein, sondern Er erbarmte sich über Israel, weil es einen **Mittler** gab, der Gnade gefunden hatte in den Augen des Herrn. Vers 17: Mose.

Vielleicht habt ihr eines während dieser langen **Reihe** mitbekommen, die wir nun schon aus Exodus predigen: Wir sind das Volk Israel. Nicht im Sinne von: „Wir sind das Volk!“ Sondern wenn Israel es nicht schafft, Gottes Gebote zu halten, dann schaffen wir das auch nicht. Und wenn Israel einen Mittler braucht, der sie wieder in die Gegenwart Gottes führt, dann brauchen wir auch einen.

**Und das ist das Evangelium.** Manchmal besteht die Herausforderung für einen Prediger darin, in einem Text aus dem Alten Testament das Evangelium zu finden und es so auszupacken, dass wir verstehen, dass das ganze Alte Testament auf Jesus zeigt. Aber, Leute, das gilt nicht für Exodus 33. Israel sündigt, die Konsequenz ist die Trennung von Gott. Sie tragen Leid darüber, und Gott erbarmt sich, weil Mose für sein Volk vor Gott eingetreten ist.

Und das ist auch der **Kern** dessen, was wir Menschen erzählen, wenn wir ihnen das Evangelium erklären: Wir haben gegen Gott gesündigt, die Konsequenz ist Trennung von Gott, aber Gott ist ein gnädiger Gott und sendet uns Seinen Sohn Jesus, durch den wir wieder in Gemeinschaft mit dem Vater kommen können. Jesus ist der, über den Gott zu Eva gesagt hat: „Er wird der Schlange den Kopf zertreten, und sie wird Ihn in die Ferse stechen.“ Und über den die Bibel prophezeit, dass Er als der Löwe Judas auf diese Welt kommen wird. Die Frage ist: **Kennst du Ihn?** Und hast du Ihn als deinen persönlichen Mittler, der dich mit Gott vereint?

Also wir sehen, Gott erbarmt sich über diejenigen, die Gnade gefunden haben in Seinen Augen. Aber wir können auch noch eine andere **Eigenschaft** von Gott in diesen Versen kennenlernen. **Vers 19 b**, habt ihr eure Bibel noch offen? Dort steht: „*Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und über wen ich mich erbarme, über den erbarme ich mich.*“

Gott ist demjenigen gnädig, seine Sünden zu vergeben, der **Gnade gefunden** hat in Seinen Augen. Nicht aufgrund von etwas, was wir getan haben, sondern aufgrund dessen, was Jesus getan hat. Und darin, dass Gott völlig frei ist, gnädig und barmherzig zu sein, wird **Seine Gnade erst vollkommen**. Gott zeigt den Reichtum Seiner Herrlichkeit darin, dass Er den Menschen Barmherzigkeit erweist, denen Er Barmherzigkeit erweisen will. Und niemand kann sagen, diese Lehre würde Gott als einen ungerechten Gott darstellen oder das wäre nicht, was diese Stelle aussagt.

Denn tatsächlich gibt es jemanden, der absolut meiner Meinung ist und auf dessen Wort ich meine Ansicht zu 100 % stützen kann. Vielleicht kennt ihr ihn ja auch - es ist Paulus. Schlagt also mit mir **Römer 9 ab Vers 14** auf. Dort steht: „Was wollen wir nun sagen? Ist etwa Ungerechtigkeit bei Gott? Das sei ferne! Denn zu Mose spricht er: »Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und über wen ich mich erbarme, über den erbarme ich mich«. So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen. Denn die Schrift sagt zum Pharao: »Eben dazu habe ich dich aufstehen lassen, dass ich an dir meine Macht erweise und dass mein Name verkündigt werde auf der ganzen Erde«. So erbarmt er sich nun, über wen er will, und verstockt, wen er will. Nun wirst du mich fragen: Warum tadelt er dann noch? Denn wer kann seinem Willen widerstehen? Ja, o Mensch, wer bist denn du, dass du mit Gott rechten willst? Spricht auch das Gebilde zu dem, der es geformt hat: Warum hast du mich so gemacht? Oder hat nicht der Töpfer Macht über den Ton, aus derselben Masse das eine Gefäß zur Ehre, das andere zur Unehre zu machen? Wenn nun aber Gott, da er seinen Zorn erweisen und seine Macht offenbar machen wollte, mit großer Langmut die Gefäße des Zorns getragen hat, die zum Verderben zugerichtet sind, damit er auch den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit erzeuge, die er zuvor zur Herrlichkeit bereitet hat?“ (V. 14-23).

**Paulus erklärt** hier sehr anschaulich, wie man diesen Vers 19 aus unserem Kapitel 33 zu verstehen hat, und nimmt dem Ausleger damit viel Arbeit ab. Und das passte auch zu dem, was Israel erlebte.

Gott hat sich nicht einfach ein **anderes Volk** gesucht oder gesagt: „Egal, jetzt sind einfach alle Menschen mein Volk.“ Sondern an Israel hat Er Seine Gnade gezeigt und an den Kanaanitern, den Amoritern, den Hetitern und wie sie alle heißen **nicht**. Damit wie es in Vers 23 aus Römer 9 heißt: **Gott hat den Reichtum Seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit gezeigt**. Wenn Gott einfach jedem gnädig wäre, dann würde Seine Herrlichkeit nicht in gleicher Weise offenbar werden. Und wenn Gott einfach keinem Menschen mehr gnädig wäre, dann würde Seine Herrlichkeit auch nicht in gleicher Form offenbar werden.

**Und was heißt das jetzt für uns?** Woher können wir wissen, ob wir zu Gottes erwählten Gefäßen gehören oder nicht? Nun, ganz einfach. Wenn du Gottes Gegenwart ernsthaft suchst und in deinem Herzen sagst: „Ohne meinen Gott gehe ich nirgendwo hin!“, so wie Mose es tat, dann wird sich Gott auch deiner erbarmen. „Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und zu mir flehen, und ich will euch erhören; ja, ihr werdet mich suchen und finden, wenn ihr von ganzem Herzen nach mir verlangen werdet“ (Jeremia 29,12-13).

**Im ersten Punkt** haben wir erkannt, dass die Sünde uns von Gott trennt, denn Gott kann keine Gemeinschaft mit der Finsternis haben. Jetzt im zweiten Teil des Textes sehen wir aber, dass, wenn wir uns ernsthaft nach der Gemeinschaft mit Gott sehnen, wir durch Jesus Christus, unseren Mittler, wieder mit Ihm vereint sein können. Und diese beiden Punkte bilden sozusagen die **Grundlage** für den dritten Punkt. Und wenn ihr bisher nicht so aufmerksam wart oder abgelenkt wurdet, dann hört jetzt für den letzten Punkt noch einmal besonders zu, denn ich glaube, von den drei Punkten ist dieser für uns der wichtigste.

### **3. Gottes Herrlichkeit:**

**Was bedeutet eigentlich das Wort „Herrlichkeit“?** Weder Duden noch Wikipedia haben mir darauf eine wirklich plausible Antwort geben können, aber ich habe mir folgende Definition überlegt: **Gottes Herrlichkeit ist die Offenbarung Seines heiligen Wesens.** „Herrlich“ wird ja auch häufig mit „schön“ gleichgesetzt, und Schönheit ist das, was man sieht. Also ein Mensch kann auch innerlich schön sein, das soll jetzt nicht oberflächlich klingen oder so.

Aber egal, ob innere oder äußerliche Dinge - wenn sie uns von einem Menschen nicht offenbart werden, können wir sie nicht als schön empfinden. Versteht ihr? **Und wenn Gott** uns Seine Eigenschaften nicht offenbart, können wir auch Seine Herrlichkeit nicht erkennen. Und damit bekommen wir auch den Bogen zur Einleitung, als ich gesagt habe, ihr wisst nur, was ich euch über mich offenbart habe. **Erinnert ihr euch, diese drei Dinge?**

Man kann Gottes Herrlichkeit aber auch mit den **Sonnenstrahlen** erklären. Die Sonne selbst ist so wie Seine Heiligkeit, also Gottes perfektes Wesen, und die Sonnenstrahlen sind das, was wir davon sehen können. Wenn wir Gottes Herrlichkeit spüren, dann spüren wir auf der einen Seite Gott. Aber auf der anderen Seite auch nur die Offenbarung dessen, was Er von sich preisgibt. Du spürst ja auch nicht die Sonne selbst, denn sie wäre viel zu heiß, sondern nur die Sonnenstrahlen, wenn du im Garten versuchst, an deiner Bräune zu feilen.

Und dieser Vergleich mit der Sonne passt sehr gut, denn **jedes Kind weiß**, dass man nie direkt in die Sonne schauen darf, obwohl von ihr doch das lebensnotwendige Licht ausgeht. Sie ist einfach zu hell und zu krass für unser menschliches Auge. Und genauso sagt Gott auch zu Mose in **Vers 20**, dass er Sein Angesicht nicht sehen dürfe, da kein Mensch leben kann, der Gottes Herrlichkeit sieht.

Jetzt wissen wir also, was wir unter Herrlichkeit ungefähr zu verstehen haben. Aber **warum bittet Mose überhaupt noch darum**, Gottes Herrlichkeit sehen zu dürfen? Reicht es ihm nicht, dass Gott Israel schon seine Sünden vergeben hat und nun auch Mose zugesagt hat, mit ihnen gemeinsam ins verheißene Land zu ziehen? Offensichtlich nicht. **Mose will mehr!** Er sehnt sich danach, Gottes Wesen noch tiefer erforschen und erkennen zu können, Seine unendliche Schönheit zu sehen und von ihr erleuchtet zu werden!

Das ist der **Zweck**, zu dem wir überhaupt geschaffen wurden: Gott zu ehren, indem wir Ihn in Seiner Herrlichkeit erkennen. Wenn Mose Gott also darum bittet, Seine Herrlichkeit sehen zu dürfen, tut er das, was wir auch jeden **Morgen** neu tun sollten. Er sehnt sich danach, Gott zu erkennen. Und es gibt drei Bereiche, durch die wir Gottes Herrlichkeit begreifen können:

1. **Die Schöpfung** offenbart Gottes Herrlichkeit. In **Psalm 19** steht: *„Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die Ausdehnung verkündigt das Werk seiner Hände. Es fließt die Rede Tag für Tag, Nacht für Nacht tut sich die Botschaft kund.“* Und in **Jesaja 6, 3** heißt es: *„Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen; die ganze Erde ist erfüllt von seiner Herrlichkeit!“* Und wenn ich Zweifel erlebe und mich frage: „Gott, wo bist Du? Bitte offenbare Dich mir!“, dann genügt häufig schon ein Blick in Gottes wunderbare Schöpfung, und ich darf Gottes Herrlichkeit sehen. Wenn ich das intelligente **Design der Natur** sehe, wie so viele Dinge in einem perfekten Gleichgewicht aufeinander abgestimmt sind, dann kann ich gar nicht anders, als zu sagen: „Heilig, heilig, heilig ist der allmächtige Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat zu Seiner Ehre.“



2. **Das Gesetz** offenbart Gottes Herrlichkeit: Gott offenbart durch das Gesetz Seine Gerechtigkeit. Denn Mose hatte Gott zwar davon überzeugt, mit ihnen zu gehen, aber am Ende vom **2. Buch Mose** sehen wir in Kapitel 40, 35, dass Mose nach wie vor nicht in die Stiftshütte hineingehen konnte. Und dann folgt 3. Mose mit den ganzen Gesetzen. Und dann am Anfang vom 4. Buch Mose in 1, 1 heißt es: **„Und der Herr redete zu Mose in der Wüste Sinai in der Stiftshütte...“**

Im zweiten Punkt haben wir gesehen, dass Gott Erbarmen mit Seinem Volk hatte und mit ihnen zog, aber die Sünde trennte sie trotzdem von Gott. Und dann erlässt Gott eine ganze Reihe von Gesetzen, sodass sie wieder in Gemeinschaft mit Ihm kommen konnten. Und in **3. Mose 9, 6** spricht Mose zum Volk: *„Das ist es, was der Herr geboten hat; das sollt ihr tun, so wird euch die Herrlichkeit des Herrn erscheinen!“* Wenn wir Gottes Gebote halten, dann erkennen wir dadurch Gottes Herrlichkeit. Und andere Menschen erkennen an uns auch Seine Herrlichkeit.

3. **Jesus offenbart Gottes Herrlichkeit. Johannes 1, 14:** *„Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“* In Jesus können wir Gottes Herrlichkeit noch **stärker** sehen als in der Schöpfung oder im Gesetz. Und ich glaube sogar, dass der Hauptmann, der bei Jesu Kreuzigung gesagt hat: *„Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!“*, Seine Herrlichkeit noch mehr gesehen hat als Mose zuvor auf dem Berg. **Denn die Gnade Gottes ist die Krone Seiner Herrlichkeit.** Und deshalb kommt in dem zweiten Teil des Textes auch so häufig das Wort „Gnade“ vor. Gottes Herrlichkeit wird vollkommen in Seiner Gnade. Und diese gibt Er frei, denn in Seiner Freiheit und Souveränität bleibt Gottes Herrlichkeit bestehen.

**Genauso wie Mose** die tiefe Sehnsucht danach hatte, Gott in Seinem innersten Wesen kennenzulernen, sollten **auch wir** dieses Verlangen bekommen. Nicht nur, um Vergebung unserer Sünden zu beten und am Wochenende mal Gemeinschaft mit Gott zu haben, sondern Ihn immer mehr und mehr kennenlernen zu wollen. **Gottes Schönheit** ist so viel überwältigender, als wir es uns jemals vorstellen können, und wir sehen nur einen Funken davon. Aber sollte uns das nicht dazu anreizen, mehr von Gottes Herrlichkeit sehen zu wollen? **Wer von der Freude genascht** hat, die Gott denjenigen bereithält, die Ihn zu ergründen suchen, der wird nie wieder aufhören wollen, Gott erkennen zu wollen.

Lasst mich meine Predigt mit einem **Zitat** schließen, das ich kürzlich von John Piper gelesen habe. Und denkt darüber nach, gleich während ihr im Lobpreis singt, nachher, wenn ihr unten im Lighthouse eure Cola trinkt oder wenn ihr am Ende des Tages in euren Betten liegt und den Tag Revue passieren lasst:

**Gott ist am meisten in uns verherrlicht, wenn wir am meisten von Ihm erfüllt sind. Wenn unser Herz sich nichts anderes wünscht, als in Gott zu ruhen und sich Ihm mit Freude unterzuordnen, dann wird Gottes Herrlichkeit in uns vollkommen.**

**Amen.**